

Strategie der Spiez Marketing AG für den Standort Spiez 2015 - 2018

Version 1.1

Stefan Seger, Nicole Wyss
Januar 2015

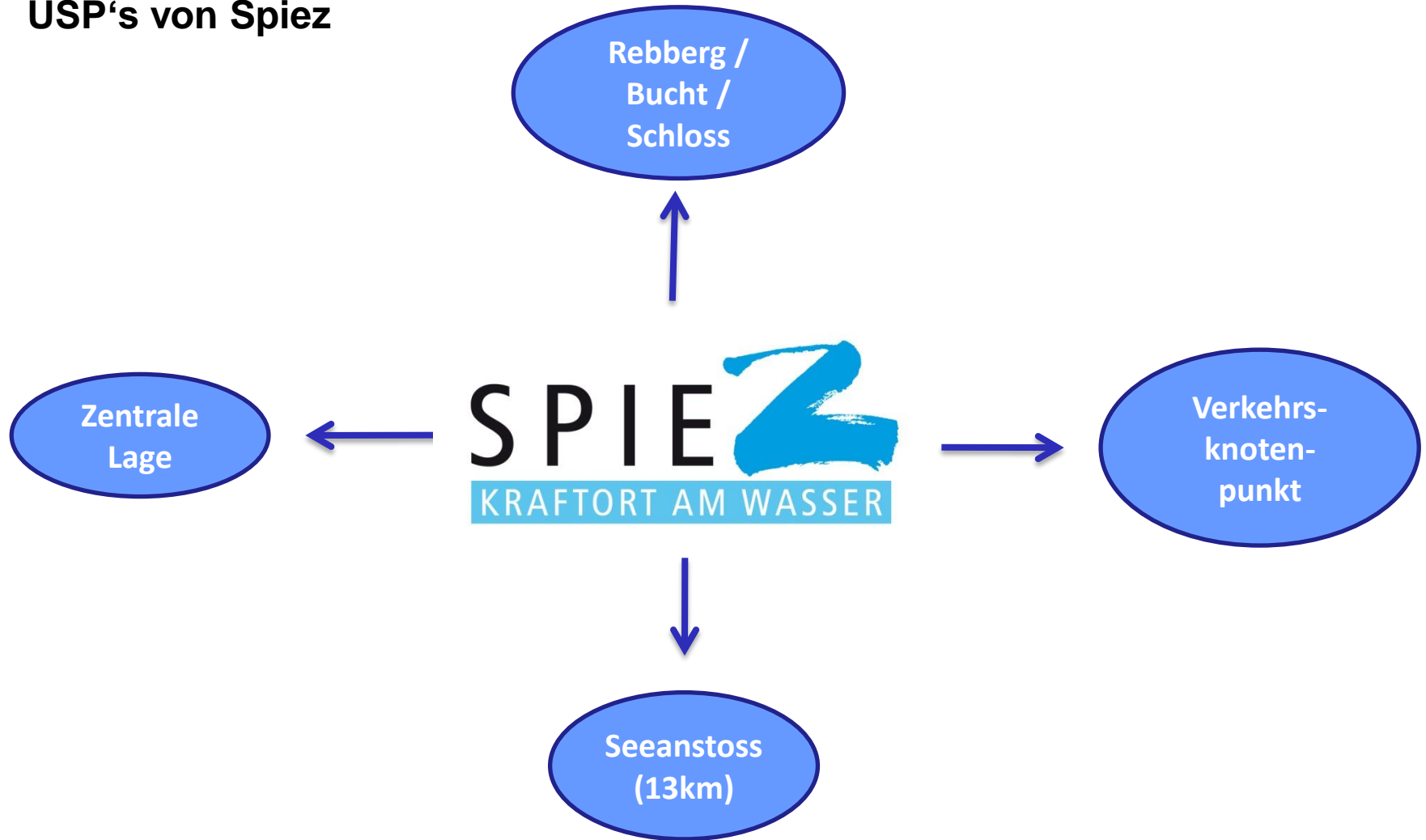
SWOT Standort Spiez

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rebberg, Bucht, Schloss ➤ Zentrale Lage und ÖV-Anbindung ➤ Solides Grundangebot an Infrastruktur und Freizeitangeboten (Strassen, Schulen, Vereine, Sport, Kultur) ➤ Naturlandschaft (See, Berge, Klima) ➤ Starkes und aktives Vereinswesen / Engagierte Bevölkerung ➤ Professionell geführtes integrales Ortsmarketingmodell 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rückläufiger Detailhandel ➤ Einzelinteressen stehen im Vordergrund (Gewerbe, Bevölkerung) ➤ Fehlende Loyalität zum und im Gewerbe ➤ Verzettelte Siedlungsstruktur / Fehlendes Zentrum
Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Attraktiver Standort für Unternehmen für Tälerbewirtschaftung ➤ Hotellerie mit erfolgreichem Seminarmarkt ➤ Hohes Potential an Fernmärkten (GCC, Asien, China, Brasilien) in Zusammenarbeit mit TOI ➤ Trend zur Nachhaltigkeit und zur Gesundheitsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Angespannte Finanzlage der Gemeinde ➤ Steigende Verantwortung und Administrationsaufwände (Konzepte, Bewilligungen etc.) ➤ Spiez verliert in der Region an Bedeutung mangels klarer Positionierung ➤ Lange Entscheidungswege: Trägheit des demokratischen Systems ➤ Teurer Schweizerfranken – günstiger EU-Raum

Leitbild

Spiez Marketing AG schafft Mehrwerte für den Standort Spiez
in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft und Tourismus.

USP's von Spiez



Strategische Stossrichtungen

Grundsätze

- Aufgabenportfolio konsolidieren
- Produkte schärfen
- Schnittstellen klären

Wirtschaft	Wohnen	Tourismus
1. Gezielte Unterstützung des Spiezer Gewerbes	1. Gezielte Förderung der Attraktivität des Wohnortes Spiez	1. Festigung und Ergänzung bestehender Angebote im Markt (gemäss USP's)
2. Mehrwert durch Zusammenarbeit Gewerbe und SMAG definieren	2. Förderung und Koordination der kulturellen und sportlichen Veranstaltungen	2. Festlegen der Zielgruppen und Märkte in Zusammenarbeit mit Leistungsanbietern und TOI
3. Aufbau einer Anlaufstelle für Gewerbeanfragen	3. Freiwilligenarbeit erhalten und stärken	